

Psychiatrische Fachbegriffe

E

Echo-Erscheinungen: Imitationsphänomene, bei denen der Anreiz zu einer Handlung lediglich auf einem Beispiel basiert, das der Kranke nachahmt. Beispiel: Echolalie, Echopraxie (siehe diese).

Echo-Psychose: auch als flash back, Echo-Rausch, Spät-Rausch, Nachhall-Psychose u.a. bezeichnet. Spontan auftretende psychotische Episoden im drogenfreien Intervall im Sinne einer Intoxikations-Psychose. Nur wurde in diesem Fall seit dem vorausgegangenen Konsum von Haschisch, LSD, PCD u. a. nachweislich nichts mehr eingenommen. Dieser freie Zwischenraum kann Stunden, Tage, Wochen oder sogar Monate betragen. Symptomatik: panikartige Angstzustände, optische Trugwahrnehmungen, depressive Verstimmungen mit Suizidneigung, Entfremdungserlebnisse, Orientierungsstörungen, Körpergefühlsstörungen usw. Dauer: Minuten bis Stunden, mitunter Tage. Meist charakteristische Auslöser, entweder unfreiwillig oder absichtlich provoziert. Wichtigste Therapiemaßnahme: „talk down“ (leises, beruhigendes Herunterreden), lückenlose Nachkontrolle, ggf. Sedierung.

Echo-Rausch: siehe Echo-Psychose.

Echographie: willenloses Nachahmen von Schreibbewegungen.

Echolalie: echoartiges (willenloses, automatenhaftes) Wiederholen/Nachreden von vorgesprochenen Worten, Lauten und kurzen Sätzen.

Echopraxie: Haltungs- und Bewegungs-Imitationen. Automatenhaftes, echoartiges Nachahmen vorgezeigter Bewegungen, besonders der Gliedmaßen. Manchmal auch echoartige Wort- und Satzwiederholungen (Echolalie - siehe diese).

eidetische Bilder: wahrnehmungsähnliche sensorische (meist optische oder akustische) Eindrücke von sinnhafter Deutlichkeit. Nicht krankhaft. Eidetisch (bildhaft) begabte Menschen können von eidetisch reproduzierten Bildern Einzelheiten wiedergeben. Sie wissen

dabei, dass es „Bilder“ und nicht reale Gegebenheiten sind.

Eifersuchtswahn: Eifersucht ist ein nicht seltenes Phänomen unter Gesunden. Der Eifersuchts-*Wahn* hingegen ist die wahnhaftige Überzeugung, vom Partner betrogen zu werden. Vorkommen besonders im höheren Lebensalter (früher als „seniler Eifersuchtswahn“ bezeichnet), als sensitive Entwicklung, im Rahmen einer schizophrenen Psychose (siehe auch Wahn), nicht zuletzt beim chronischen Alkoholismus: Die Eifersuchtsideen entwickeln sich besonders im Rausch oder vor Ausbruch eines Delirs, führen zu unschönen Auseinandersetzungen bis hin zu erheblichen Gewaltakten, die sich fast immer gegen den Partner, so gut wie nie gegen den vermeintlichen Konkurrenten richten. Nüchtern versucht der Alkoholkranke alles zu bagatellisieren, baut aber mitunter ein regelrechtes Wahnsystem aus. Groteske, für den Betroffenen jedoch demütigende Szenen (Suche nach Nebenbuhlern unter dem Bett, nach Kondomen oder Spermaflecken in der Wäsche usw.) Meist klingt der Eifersuchtswahn nach Alkoholabstinenz wieder ab, kann aber auch ohne nachweislichen Grund bestehen bleiben.

eingegengtes Denken: Einschränkung des inhaltlichen Denkkumfanges, Verarmung an Themen, Fixierung auf wenige Zielvorstellungen (Haften). Nach außen erkennbar durch verminderte „geistige Beweglichkeit“, fehlende Übersicht, mangelhaftes Einbeziehen verschiedener Gesichtspunkte, Mühe, von einem Thema auf das andere überzugehen. Der Betroffene kann die Einengung als Gedankenkreisen und Grübeln empfinden.

Einnahmeverlässlichkeit: betrifft vor allem die zuverlässige Einnahme von verordneten Arzneimitteln. Siehe Compliance bzw. Adherence.

Ejaculatio praecox: vorzeitiger Samenerguss.

Ejaculatio retardata: verzögerter Samenerguss.

Psychiatrische Fachbegriffe

E

Ekmnesie: Vergangenheit wird als Gegenwart erlebt (siehe Zeitkategorien).

EKT: Elektrokrampftherapie. Siehe diese.

Elektrokrampftherapie (EKT): 1938 entwickelt, seit Jahrzehnten eine wichtige Therapiemaßnahme in der Psychiatrie - jedoch stets umstritten. Heute nur noch für seltene Indikationen genutzt: schwere, sonst nicht behandelbare Depressionen mit Stupor, Wahnsymptomatik und Trugwahrnehmungen; schizophrene Psychosen, vor allem Katatonie usw. In anderen Ländern (z. B. USA, Entwicklungsländer) häufiger eingesetzt.

Elektroschock: siehe Elektrokrampftherapie.

Emotion: Gemütsbewegung, Gefühl. Einzelheiten siehe Affekt.

emotionell/emotional: das Gemüt betreffend, gemütsmäßig.

Emotionsstupor: Abschalten der intendierten Bewegung, evtl. des Bewusstseins in starkem Affekt, in Wut, Trauer, in einer Katastrophenreaktion (Todstellreflex oder Bewegungsturm).

Empowerment-Fragebogen: engl. und inzwischen internationaler Fachbegriff für einen Fragenbogen zu Fähigkeiten/Fertigkeiten.

endogen: von „innen“, aus dem Organismus heraus, aber ohne bisher erkennbare bzw. nachweisbare körperliche Ursache. Auf überwiegend erblichen und konstitutionellen Faktoren beruhende Krankheitsursache. Beispiele: endogene Depression, schizophrene Psychose u. a. Heute als Fachbegriff (z. B. endogene oder reaktive Depression) nicht mehr verwendet. Gegensatz: exogen (siehe dort).

Endorphine: sogenannte endogene Morphine. Sammelbezeichnung für verschiedene körpereigene Eiweißsubstanzen aus Hypophyse oder Nervensystem, die eine starke schmerzlinde Wirkung besitzen, ähnlich wie Morphin.

Energetika: ähnliche Bedeutung wie Psychostimulanzien.

Eonismus: siehe Transvestitismus.

Episode: einzelne, zeitlich umschriebene Krankheitsmanifestation. Früher verstand man darunter vor allem eine lediglich einmalige, kürzere und evtl. schwächer ausgebildete Phase (siehe diese). Heute - im angloamerikanischen Schrifttum schon früher, immer häufiger aber auch im deutschen Sprachraum - versteht man unter dem eher verlaufsneutralen Begriff der Episode das, was man früher als Phase bei endogenen Depressionen oder schizoaffektiven Psychosen bezeichnete und sogar das, was man früher bei schizophrener Psychose einen Schub nannte. Siehe auch Phase und Schub.

Ergotherapie: im Gegensatz zur Arbeitstherapie gezielte therapeutisch-rehabilitative, werktätige oder bildnerische, gestalterische, kreative Einzel- oder Gruppenaktivität.

Erinnerungsfälschungen (Paramnesien): rückwirkende Verfälschungen des Erinnerungsgutes. Im Einzelnen:

1. *Fälschung in Derealisation und Wahn:* so genannte Wahnerinnerungen (Umänderung des Gedächtnisgutes im Sinne des Wahns oder wenn im Wahn scheinbare Erinnerungen auftauchen, denen kein reales Erlebnis entspricht). – 2. *Pseudologie:* phantastisches Lügen, „Geschichtenerzählen“. – 3. *Konfabulationen:* Pseudo-Erinnerungen, z. B. als Lückenfüller für Erinnerungsausfälle. – 4. *Vermeintliche Vertrautheit oder Fremdheit:* falsches Wiedererkennen, irrige oder vermeintliche Vertrautheit (gelegentlich auch Fremdheit). Das sichere Gefühl, etwas schon einmal gesehen (deja vu), gehört (deja entendu) oder erlebt zu haben (deja vecu). Ähnliches gilt auch für schon einmal erfahren, unternommen oder erlebt zu haben (deja eprouve), schon einmal gedacht haben (deja pense) und schon einmal erzählt haben (deja raconte). Und natürlich auch das Gegenteil von allem. Beispiele:

Psychiatrische Fachbegriffe

E

noch nie gesehen (*jamais vu*), noch nie erlebt haben (*jamais vecu*) usw.

Erotomanie: Hypersexualität. Beim Mann auch als *Satyriasis*, bei der Frau als *Nymphomanie* bezeichnet. Psychologische, psychotische, hormonelle, medikamentös-toxische Ursachen u. a. Abzugrenzen vom Liebeswahn.

Euphorie/euphorisch: heiter, sorglos, zuversichtlich, optimistisch, bis hin zu deutlich übersteigertem Wohlbefinden mit überschäumender Lebensfreude. Psychopathologisch im Sinne krankhaft gehobener Stimmung verwendet (z. B. Manie), nach objektivem Urteil nicht dem jeweiligen Zustand angepasst. Nicht zu verwechseln mit ekstatischer Verzückung, obgleich es sich dabei nach mancher Anschauung um eine maximal gesteigerte Euphorie handelt. Vorkommen bei bestimmten psychischen und organischen Erkrankungen sowie unter dem Einfluss bestimmter Substanzen (z. B. Rauschdrogen, bestimmte Beruhigungs-, Schmerz- und Weckmittel). Umgangssprachlich wird Euphorie immer häufiger als subjektives Wohlbefinden in gesundem Zustand verwendet.

Euphorisierung: (künstliche) Auslösung eines kurzfristigen Wohlbefindens /Glücksgefühls, beispielsweise durch chemische Substanzen (z. B. Opiate).

Exhibitionismus (Zeigelust): sexuelle Erregung und Befriedigung durch Zurschaustellen des Genitales vor anderen Menschen.

exogen: Entstehung von außerhalb. Beispiel: Eine exogene Psychose ist eine „Geisteskrankheit“, die entweder auf einen krankhaften körperlichen Zustand oder eine entsprechende äußere Einwirkung zurückgeht (z. B. Kopfunfall, Vergiftung). Allerdings hat dieser Begriff mehrere Bedeutungen - je nach Autor, Schule oder Klassifikation. Gegensatz: endogen (siehe dort).

expressive (so genannte motorische) Aphasie nach Broca: Gesprochenes und Gelesenes verstehen, aber selber nicht sprechen können („Verlautbarungsstörung“). Nach außen erkennbar: stumm oder Verstümmelung von Worten (literale und syllabäre *Paraphasien*). Häufig gleichförmiges Wiederholen von Silben. Auch leichtere Sprachverständnisstörungen und Wortverwechslungen möglich.

extrapyramidal-motorische Störungen: Bewegungsstörungen aufgrund einer krankhaften Veränderung oder äußeren Beeinflussung (z. B. Neuroleptika) des extrapyramidal-motorischen Teils des Nervensystems.

extrapyramidal: neuroanatomischer und -physiologischer Begriff. Die so genannte Pyramidenbahn ist eine der wichtigsten Leitungsbahnen, die in der Großhirnrinde entspringt und für die willkürlichen Bewegungsimpulse der Körpermuskulatur zuständig ist. Hingegen sind die extrapyramidalen (-motorischen) Leitungsbahnen außerhalb des Pyramidensystems gelegen, bei dessen Schädigung es zu Störungen der Muskelspannung (Tonus) und bestimmter Bewegungsabläufe (Koordination) kommt.